

4. **Großbeeren, die Katzbach, Dresden.** Die drei Armeen sollten gegen Napoleon, der in Sachsen stand, vorrücken und ihn durch ihre Uebermacht erdrücken. Wie einst Friedrich der Große suchte dieser die geplante Vereinigung um jeden Preis zu verhindern. Deshalb schickte er seinen Marschall Dudinot gegen die Nordarmee, mit dem Befehl, sie zurückzuwerfen und das verhasste Berlin zu plündern. Die Franzosen kamen denn auch bis nach Großbeeren; dort aber wurden sie von der preussischen Landwehr unter dem General Bülow am 23. August überfallen und in die Flucht geschlagen. Die bedrohte Hauptstadt war gerettet. *Aug. 1806: 12. 1000. (187.8)*

Das war der erste schöne Sieg. Drei Tage darauf folgte ein zweiter. Der Marschall Macdonald stand der Schlessischen Armee gegenüber. Auf der Hochebene zwischen der Katzbach und der Wütenden Reife kam es am 26. August zur Schlacht. Der strömende Regen hinderte das Geschwefier; da schlugen die Preußen mit dem Kolben drein. Die Franzosen räumten das Feld. Viele fanden in den Fluten der beiden Flüsse ihren Tod. Seitdem hieß Blücher bei den Soldaten „Marschall Vorwärts.“ Sein dankbarer König aber erhob ihn zum Fürsten von Wahlstatt. *Aug. 26. 1806. 12. 1000. (187.8)*

Am gleichen Tage griff Napoleon die Große Hauptarmee bei Dresden an. Sie wurde völlig besiegt und wälzte sich in wirren Haufen nach Böhmen zurück. *Sept. 26. 1806. 12. 1000. (187.8)*

Jetzt ordnete Napoleon einen neuen Vorstoß gegen die Nordarmee an. Sein Marschall Ney, „der Tapferste der Tapfern,“ sollte sie niederwerfen. Bei Dennenwiz aber wurde er am 6. September in heißer Schlacht von Bülow zurückgetrieben. *Sept. 6. 1806. 12. 1000. (187.8)*

Trotz des glänzenden Sieges bei Dresden wurde die Lage Napoleons von Tag zu Tag bedenklicher. Binnen zwei Wochen hatte ihn der Krieg 100000 Mann gekostet. Für diesen gewaltigen Verlust fand er keinen Ersatz, während den Verbündeten fortwährend neue Truppen zuströmten. Obendrein begann jetzt die Treue der Rheinbundfürsten zu wanken. Als erster fiel der König von Bayern von Napoleon ab und schlug sich auf die andre Seite.

Bei Wartenburg erzwang York für die Schlessische Armee den Übergang über die Elbe. Sie vereinigte sich nun mit der Nordarmee, und beide drangen gemeinsam in Sachsen ein. Auch die Große Hauptarmee rückte dorthin von Böhmen aus vor. So zog sich der eiserne Ring immer enger um Napoleon. Er gab es auf, noch einmal einen Vorstoß zu wagen, sondern erwartete die Feinde in der weiten Ebene von Leipzig. *Oktober 1806. 12. 1000. (187.8)*

5. **Die Völkerschlacht bei Leipzig. 16. bis 18. Oktober.** Am 16. Oktober begann das gewaltige Ringen. Der Anfang war für die Franzosen günstig; denn die Nordarmee ließ noch ganz auf sich warten, und auch von der Schlessischen Armee war erst ein Teil zur Stelle. Mit aller Wucht warf sich Napoleon selbst auf die Hauptarmee, die südlich und östlich von Leipzig stand. Mehr als tausend Kanonen donnerten, sodas in weitem Umkreis die Erde bebte und die Fenster klirrten. Gegen Mittag schien sich der Sieg auf die Seite Napoleons zu neigen. „Noch dreht sich die Welt um uns,“ rief er seiner Umgebung zu, und hoffnungsfroh ließ er in Leipzig alle Glocken läuten. Aber diesmal triumphierte er zu früh; denn im Norden

20000
Lützow
Jan
1806

18000
Sept
1806

1806

**) Lützow's. Ar. auf Westphalen. Witten's. Ar. auf Preußen, in Böhmen zurückgezogen; Lützow's. Ar. auf Preußen, in Böhmen zurückgezogen. — Leipzig, 1806. 12. 1000. (187.8)*